

**Martina Schramm**  
**Herder-Gymnasium Forchheim – [www.cms.herder-forchheim.de](http://www.cms.herder-forchheim.de) -**  
**91301 Forchheim**

**Abiturrede 2007:**

*(Im Sommer 2007 fand das Gipfeltreffen der G8-Staaten in Heiligendamm statt.)*

***G9 – Endlich am Gipfel!***

Endlich sind wir am Gipfel! Nach neun Jahren hier am Herder-Gymnasium haben wir es geschafft, alle Gemeinheiten, die uns das G9 zu bieten hatte, zu überwinden und sind am Höhepunkt unserer schulischen Laufbahn angekommen – am G9-Gipfel sozusagen. Ganz anders als die Demonstranten bei verschiedenen anderen großen Gipfeln, die in letzter Zeit so stattgefunden haben, sind wir aber nicht hier, um Krawall zu machen. Nein, wir haben uns bis hierher durchgeboxt, weil wir unser Potential nutzen wollen, um die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Um uns darauf perfekt vorzubereiten, mussten wir uns erst mal zusammenfinden. Die Voraussetzungen dafür waren ja ganz gut: Schließlich hatten die rebellischen Neusprachler, die introvertierten Humanisten und die künstlerischen Musen alle schon mehrere Trainingseinheiten unter der Leitung unseres ehemaligen Schulleiters Armin Seufert absolviert. Durch diese gemeinsame Prägung stand einer Verschmelzung zur Kollegstufe 2005/2007 nichts mehr im Wege. Nun hatten wir einen langen Weg vor uns, übersät mit Barrikaden und Hindernissen, bis wir zum Sicherheitssperrzaun Abitur gelangen konnten. Hinter dieser letzten großen Hürde würden wir endlich oben am Gipfel angelangt sein – große Aussichten!

Glücklicherweise hatten wir viele Helfer: So hat uns der Ausstattungs- und Materiallieferant Karl-Heinz Schröter von Anfang an geholfen, unsere Ausrüstung in Stand zu halten und uns mit der überlebenswichtigen Kreide versorgt, mit der wir so manche neue Idee und so manches politische Pamphlet an den Tafeln dieser Schule verewigt haben. So konnten wir die ersten Hürden wie Schulaufgaben, Abfragen und Referate ohne größere Schwierigkeiten bewältigen, und die wenigsten von uns sind an den Unterpunktungsregeln in den einzelnen Semestern gescheitert. Wenn es doch mal schwierig wurde und nur schwer voran ging, haben wir natürlich auch immer versucht, uns gegenseitig aufzuhelfen und zu stützen – denn unser Ziel war ja, dass die ganze Gruppe den Gipfel erreicht. Darum haben die Verbindungsleute unserer Gruppe, die sogenannten „Kollegstufensprecher“ auch immer wieder feierliche Festivitäten zur Stärkung der gemeinsamen Moral organisiert.

Unentbehrlich war auf unserem schwierigen Weg das gruppeneigene Aufklärungsflugzeug. Kollegstufenbetreuer Benno Schiener an Bord verschaffte uns immer wieder den Überblick über das Gelände. Während wir stets nur die Hürde direkt vor uns im Auge hatten, wies er uns immer schon rechtzeitig auf die nächsten kommenden Schwierigkeiten hin. Für nicht wenige in unserer Gruppe, die sich in einer scheinbar ausweglosen Situation befanden, fand er noch einen Schleichweg oder ein Schlupfloch im Zaun, so dass sie doch noch weiter kamen.

Wenn der Weg einmal zu schwierig wurde, oder die Motivation allzu sehr nachließ, mussten sich viele ins Krankenlager zu den Sekretärinnen Frau Leepa, Frau Wagner und Frau Wieland begeben, um sich zu erholen und eine Befreiung zu bekommen. Mit so einer Befreiung durfte man dann auch mal einen Tag ausspannen, um zu Hause wieder zu Kräften zu kommen und sich von seinen Eltern ein bisschen umsorgen und gut zureden zu lassen. Danke an dieser Stelle an alle Eltern für die Unterstützung und das Mitfiebern!

Schon bald rückte dann auch der Sperrzaun Abitur in Sichtweite, und unsere Ausbilder in den

Grund- und Leistungskursen gaben noch mal alles, um uns die Fähigkeiten anzutrainieren, die wir brauchen würden, um den G9-Gipfel zu erreichen. Der Großteil von uns wurde immer panischer, je näher der Sperrzaun rückte. Fast alle haben wir uns stapelweise rote Starkbücher angeschafft, in denen ganz genau die Sperrzäune der letzten Jahre beschrieben waren, zusammen mit akribisch genau beschriebenen Vorschlägen zur Überwindung. Je mehr von diesen alten Prüfungen wir durchgearbeitet hatten, umso überzeugter wurden wir, dass unser Abitur besonders schwer werden würde. In unserer Vorstellung baute es sich als ein drei Meter hoher Sperrzaun auf, mit mehreren Reihen Stacheldraht, einem weidezaunähnlichen Stomschlagmechanismus und vielen anderen versteckten Gemeinheiten – kurz gesagt, die Überwindung des Sperrzauns in Heiligendamm wäre ein Witz gewesen gegen das, was uns am Tag der Abiturprüfung bevorstand. Dachten wir.

So kam es dann auch, dass wir am Morgen des Grundkursabiturs leicht weiß um die Nase waren und am liebsten sofort umgekehrt wären und uns wieder im Bett verkrochen hätten. Aber natürlich hat keiner so kurz vorm Ziel aufgegeben. Jeder hat versucht, auf die beste mögliche Weise über den Zaun zu kommen, und der Großteil unserer Gruppe hat es geschafft.

Doch manche sind auch auf den steinigen Pfaden so schwer gestürzt, dass sie zurück zur Basis gebracht werden mussten und von vorne anfangen müssen. Besonders zu bedauern ist das bei jenen, die es erst im allerletzten Moment bei der Überwindung des Sperrzauns erwischt hat.

Für uns allerdings ist es jetzt soweit: Wir haben den Sperrzaun überwunden, wir haben den G9-Gipfel erklommen! Heute sind wir noch mal alle zusammengekommen, um die Bescheinigung dafür von unserer Ausbildungsleiterin und Schuldirektorin Lieselotte Rall-Weiß entgegenzunehmen. Damit stehen uns fast alle Wege offen. Vor unseren Augen tut sich ein Bildungsgebirge auf. In den zwei Jahren Kollegstufe konnten wir genug Erfahrungen sammeln, um alleine unsere weiteren Touren zu planen, jeder von uns geht jetzt seinen Weg; die höheren Gipfel warten schon auf uns. Wir hoffen, dass alle aus unserer Truppe ihren Weg finden, und dass unser G9-Gipfel vielleicht ein bisschen nachhaltiger sein wird als so manche vorangegangenen G8-Gipfel. Da wir es aber ohne Unterstützung nie soweit geschafft hätten, wollen wir uns noch einmal bei allen Helfern bedanken.

An dieser Stelle baten wir unser Hausmeisterehepaar, unsere Sekretärinnen, unseren ehemaligen Schulleiter, die Direktorin und natürlich unseren Kollegstufenbetreuer auf die Bühne, um uns noch einmal mit einigen persönlichen Worten zu bedanken und ein kleines Abschiedsgeschenk zu überreichen.

Nachdem wir uns jetzt bei unseren Helfern bedankt haben, bleibt uns nur noch, das Wort an die nach uns kommenden Gipfelstürmer zu richten. Im Rückblick können wir euch nur motivieren, weiterzumachen. Mit gegenseitiger Hilfe ist der Berg auf alle Fälle zu erklimmen! Gebt nicht auf – auch wenn die vom Kultusministerium euch in Zukunft nur noch auf den G8 Gipfel lassen wollen!